

Es gibt Orte, die lange unentdeckt bleiben und wie im tiefen Schlaf darauf warten geweckt zu werden. Dann öffnen sie ihre Tore und verzaubern die Menschen mit dem ihnen innewohnenden Geheimnis und einer Energie, die den Dialog, die Auseinandersetzung fordert.

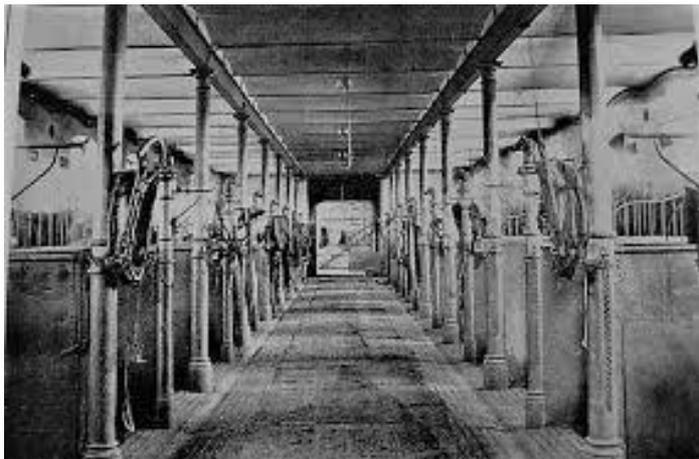


Foto mueser.lima-city.de/l

So ein Ort ist die Halle205, ein vor über 100 Jahren erbauter ehemaliger Pferdestall der Brauerei Müser, später Schultheiss, der von der Künstlerin Anja Andreae, dem Abenteuer-Pädagogen Tobias Jungermann und dem Sozialromantiker Gerd Kellermann entdeckt wurde. Sie erlagen dem Charme des in die Jahre gekommenen Gebäudes und entdeckten sein Potential.

DAS GEBÄUDE



Fotos: Michael Schlothane

Die Halle205 hat zwei Ebenen:

In der unteren Ebene öffnet sich ein 400 qm Raum unterteilt durch 16 Säulen.

Die obere Ebene umfasst viele Räume unterschiedlicher Größe. In dem 30 m langen Flur erscheint bei Sonne ein faszinierendes Spiel von Licht und Schatten. Alle Räume sind unfertig und die alten Wände, zum Teil mit Wandbemalungen, werden nach und nach freigelegt.

Die Halle205 begeistert alle Besucher durch ihre gute Energie. In der Kommunikation mit diesem Ort entstehen Inspirationen. So haben sich die Drei im Juni 2017 entschlossen eine gemeinnützige Unternehmungsgesellschaft zu gründen.

Halle205 freiRaum für kunst & kultur



Foto WAZ Gero Helm

WAS BISHER GESCHAH



Innerhalb der letzten 2 Jahre hat sich vieles ereignet:

Zweimal in der Woche ist sie regelmäßiger Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, die mit Tobias Jungermann im Rahmen einer Erlebniswerkstatt handwerkliche Tätigkeiten ausführen. Dabei erleben die Jugendlichen hier einen Freiraum, in dem sie ohne Erwartungen selbstbestimmt und sinnstiftend schaffen können.



Die Halle205 ist auch das Atelier von Anja Andreae. Neben dem eigenen künstlerischen Tun richtete sie für Schulklassen mehrtätige Malprojekte aus und bietet in den Räumlichkeiten regelmäßige Malkurse für Erwachsene und Kinder an.



Gerd Kellermann plant und installiert für beide Stockwerke eine differenzierte Raumbelichtung, die sowohl Festivitäten, Ausstellungen wie auch Arbeitssituationen ins beste Licht rückt.



Die Halle205 bietet einen wandelbaren, stimmungsvollen Rahmen für Hochzeiten und Geburtstage, Ausstellungen, Fotoshootings, Tanzperformances, einen Flohmarkt und vieles mehr.



Es entstand eine stilvolle Küche, mit passendem Beleuchtungssystem und einer gemütliche Kaminsitzecke, refinanziert von der Stadtteolförderung WLAB.



Der Hallenvorplatz, auf dem Tobias Jungermann mit seinen jugendlichen Helfern vor 2 Jahren unter dem Asphalt Fragmente des originalen Kopfsteinpflasters der Brauerei entdeckte, wird wiederhergestellt.

Unterstützt wird all die Arbeit an der Halle205 von treuen freiwilligen ehrenamtlichen Helfern aus der Nachbarschaft, ohne die größere Einsätze, wie der Küchenbau, das Aufstellen der Spundwände für die Küchenrückwand, die Strominstallation, das Rausreißen von Wänden und das Pflastern des Vorplatzes nicht denkbar wären.

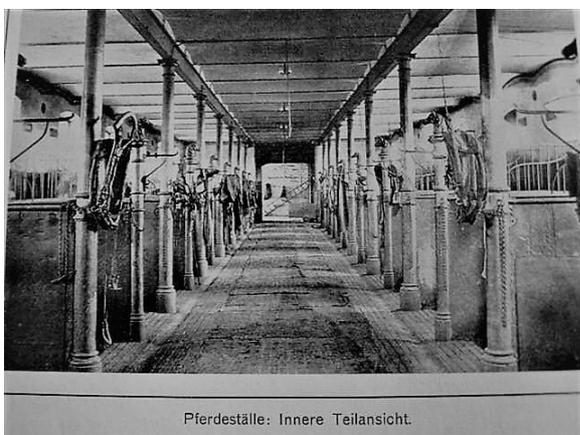


Die Brauerei in ihrer größten Ausdehnung, heutiger Teil des Pferdestalls markiert

Heute deutet nur noch der weit über seine Umgebung herausragende Sudhausturm (gebaut 1925 bis 1928) auf die ehemalige Müser-Brauerei an der Hauptstraße hin.

1806 eröffnete Johann Wilhelm Müser an der Hauptstraße / Ecke Markt einen Laden mit Schankwirtschaft, in dem er auch Bier braute. Durch die zentrale Lage seiner Wirtschaft an der Hauptverkehrsstraße, konnte Müser sein Geschäft schnell vergrößern und seiner sich auf der Durchreise befindlichen Kundschaft eine breite Palette von Manufakturwaren und Backwaren, Bier und Branntwein anbieten.

Nach seinem Tode gründeten seine beiden Söhne, Heinrich und Wilhelm, 1866 die "Dampfbrauerei Gebrüder Müser". Sie erkannten, dass nur die Einführung industrieller Braumethoden und die Umstellung auf das "helle" bayerische Bier die Konkurrenzfähigkeit erhalten konnte. Dazu errichteten sie schräg gegenüber des elterlichen Geschäftes ein neues Brauereigebäude. Mit der 1892 erfolgten Umwandlung in die Aktiengesellschaft "Bierbrauerei Gebr. Müser AG" erhielt das Unternehmen die notwendige Kapitalbasis, um den Betrieb zu einer Großbrauerei aufzubauen. Das Bier wurde nicht mehr nur in der näheren Umgebung, sondern auch im Ausland abgesetzt. In der Folge dehnte



Pferdeställe: Innere Teilansicht.

sich der Betrieb weiter aus. An der Westseite der Hauptstraße entstanden die Sudhausanlagen, die mit vier Dampfmaschinen bestückte Maschinenhalle, ein Kesselhaus mit einem 50 Meter hohen Schornstein sowie Speicherhallen und Abfüllhallen, in deren Mitte sich ein rund 1.300 m² großer Innenhof befand. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite entstanden die Verwaltungsgebäude und dahinter die Pferdeställe der Brauerei, die zeitweilig bis zu 80 Pferde zählten.

Nachdem die Brauerei Mitte der dreißiger Jahre hohe Verluste verzeichnete, wurde sie 1938 von Großaktionären (unter anderem Dresdner Bank) übernommen; die alte Firmenbezeichnung wurde in "Müser-Brauerei Aktiengesellschaft" geändert.

Während des Zweiten Weltkrieges erlitt die Brauerei keine wesentlichen Kriegsschäden an ihren Betriebsgebäuden und Betriebseinrichtungen. Allerdings wurde das durch die Besatzungsmächte erlassene Brauverbot zu einer schweren Existenzbedrohung. Bis 1948 durfte anstelle von Bier nur Ersatzgetränke, 1948 / 1949 nur Dünnbier mit niedrigem Stammwürze Gehalt hergestellt werden. Erst 1949 konnte die Produktion hochwertiger Qualitätsbiere wieder aufgenommen werden. Der Berliner Schultheiss-Konzern übernahm 1960 die Brauerei und legte sie 1975 endgültig still. Am 1. November 1978 wurde darin eine Diskothek namens „Rockpalast“ eröffnet, heute „Matrix“.

Seit März 2014 ist die ehemalige Brauerei eine Station in der Route der Industriekultur, Themenroute Bochum.



Bochumer-Steingrubener-Kaiser-Brauerei

Alle nostalgischen Bilder www.mueser.lima-city.de/